

Brutale Besatzung untermauert Klassenungleichheit für Israelis & Palästinenser – MK Ofer Cassif

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Talia Baroncelli: Hallo, Sie sehen theAnalysis.news, ich bin Ihre Moderatorin, Talia Baroncelli. Gleich wird ein Mitglied der israelischen Knesset, Dr. Ofer Cassif, über die anhaltende Besetzung der palästinensischen Gebiete durch Israel und die illegale und diskriminierende Bombardierung der Palästinenser im Gaza-Streifen sprechen.

Wir nähern uns dem Ende des Jahres, wenn Sie uns also unterstützen möchten, können Sie dies tun, indem Sie auf unsere Website theAnalysis.news gehen und auf die Schaltfläche "Spenden" in der oberen rechten Ecke des Bildschirms klicken. Ohne Sie können wir diese Sendung nicht produzieren, daher sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen und dankbar für all Ihre Beiträge. Wenn Sie in den USA leben, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar, da wir in den Vereinigten Staaten eine gemeinnützige Organisation (501(c)(3)) sind. Wir sehen uns gleich mit Dr. Ofer Cassif.

Zu Gast ist jetzt Dr. Ofer Cassif. Er ist Mitglied der israelischen Knesset und vertritt die Chadasch-Partei, die auch als Demokratische Front für Frieden und Gleichheit bekannt ist. Die Chadasch-Partei wurde 1977 gegründet und steht nach wie vor für jüdisch-arabische Zusammenarbeit. Dr. Cassif, es ist schön, dass Sie heute Abend hier sind.

Dr. Ofer Cassif: Ich danke Ihnen vielmals. Es ist schön, hier zu sein. Ich bin über die Einladung sehr dankbar.

TB: Wir erleben, wie sich die Lage im Gazastreifen immer mehr verschlechtert. Nach Angaben der UN wurden über 90 % der Bevölkerung zwangsumgesiedelt. Laut Human Rights Watch bedient sich Israel nun der Hungersnot als Kriegsmittel, wobei fast 20.000 Palästinenser, darunter 9.000 Kinder, ums Leben gekommen sind. Was muss Ihrer Meinung nach getan werden, um diesen Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen?

OC: Zuallererst müssen wir den Keim für dieses Massaker beseitigen. Es geht um eine friedliche Lösung der Situation. Wir betonen seit langem, seit 1967 und mit den Jahren

immer deutlicher, dass die einzige Lösung eine politische und keine militärische ist. Das bedeutet, dass die Besatzung und die Belagerung beendet werden müssen. Der einzige Weg, wie die beiden Völker des Landes, die Israelis und die Palästinenser, Araber, Juden und andere, zusammenleben und in Frieden, Sicherheit und Wohlstand leben können, ist in erster Linie die Beendigung der Besatzung. Die Palästinenser haben als Volk das Recht auf einen eigenen unabhängigen Staat. Der Kompromiss, der historische Kompromiss, besteht in der Teilung des Landes, um neben dem Staat Israel, auch einen unabhängigen, souveränen palästinensischen Staat zu haben, der in den ursprünglichen Gebieten existieren würde, die Israel im Juni '67 besetzt hat. Das heißt, der Gazastreifen, Ostjerusalem und das Westjordanland. Es gibt keinen anderen Weg. Langfristig – ich wünsche, es wäre kurzfristig, aber dies ist die zu erstrebende Lösung. Es gibt keine andere Lösung. Beide Seiten müssen verstehen, dass wir für immer hier sein werden, beide Völker. Die einzige Möglichkeit, zusammenzuleben, besteht nicht darin, sich gegenseitig umzubringen, sondern Seite an Seite zu leben, als gute Nachbarn, in guten Beziehungen. Kurzfristig muss natürlich der Krieg beendet werden. Wie Sie bereits sagten, beinhaltet der Krieg leider auch Kriegsverbrechen. Die Taten der Hamas am 7. Oktober sind ein Kriegsverbrechen und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dieses barbarische Massaker, das die Hamas am 7. Oktober an unschuldigen Zivilisten, Kindern, Frauen, älteren Menschen und anderen verübt hat, ist durch nichts zu rechtfertigen, ganz gleich, wie die Situation vorher war. Selbst die Verbrechen der Besatzung und der Belagerung können ein solches Blutbad nicht rechtfertigen. Gleichzeitig kann das Attentat der Hamas nicht das Blutbad der Israelis an den Palästinensern in Gaza rechtfertigen. Wie Sie bereits sagten, ist die Zahl der Toten unglaublich hoch. Ich befürchte, dass es nicht 20 oder knapp 20 sind, denn es gibt so viele Vermisste, und leider geht der Angriff immer noch weiter. Ich befürchte, natürlich kenne ich die Zahlen nicht genau, aber ich befürchte, dass die Zahl der Todesopfer schon viel näher an 25.000-30.000 liegt. Wie Sie bereits erwähnten und auch veröffentlicht wurde, waren mindestens 70 % der Getöteten unschuldige Zivilisten, insbesondere Kinder und Frauen. Das ist nicht zu tolerieren. Leider unternimmt die internationale Gemeinschaft nichts, um dies zu verhindern. Das sollte sofort geschehen.

Zunächst handelt es sich um ein Massaker, das gestoppt werden muss, da es sich, wie ich bereits erwähnte, um Kriegsverbrechen handelt. In erster Linie natürlich zum Wohle und Nutzen der Palästinenser, aber es ist auch von israelischem Interesse, soweit ich das beurteilen kann. Die israelische Regierung ist anti-israelisch. Ich sage das so, weil die israelische Regierung, und in erster Linie der Ministerpräsident, nur an ihrem eigenen Fortbestand interessiert ist. Nichts anderes. Das Leben der Palästinenser ist ihnen sicher egal, aber auch das Leben der Israelis, der Getöteten und der Geiseln ist ihnen gleichgültig. Die Geiseln sind weiterhin am Leiden. Ich befürchte, dass viele von ihnen bereits gestorben sind. Außerdem befürchte ich, dass einige von ihnen auch in Zukunft sterben werden, da sie unter schrecklichen Bedingungen leben. Leider ist Israel, die israelische Regierung, viel mehr an der Rache am Gazastreifen interessiert, als die Geiseln freizulassen und sie sicher nach Hause zu bringen. Ein Waffenstillstand, die Beendigung des Krieges, die Freilassung der Geiseln,

der Austausch von Gefangenen und die Einleitung eines echten und raschen politischen Prozesses zur Beendigung der Besatzung und zum Erreichen eines gerechten Friedens zwischen beiden Parteien sind unerlässlich.

TB: Ich möchte über die von Premierminister Benjamin Netanjahu unternommenen Anstrengungen sprechen, die Hamas zu unterstützen. Bevor wir darauf zu sprechen kommen, möchte ich eine Beobachtung festhalten, die ich als Außenstehende, als jemand, der keine Israelin ist, gemacht habe, und zwar die Normalisierung dieser entmenslichenden Rhetorik seitens vieler israelischer Beamter. Wir haben gerade gehört, wie ein Mitglied eines Gemeinderats in einer israelischen Stadt in der Nähe des Libanon sagte, dass der Gazastreifen wie Auschwitz dem Erdboden gleichgemacht werden müsse. Wir haben Verteidigungsminister Joaw Gallant sagen hören, dass die Palästinenser menschliche Tiere sind. Finanzminister Bezalel Smotrich erklärte sogar, die Palästinenser seien keine Menschen. Würden Sie sagen, dass dies eher ein Phänomen des rechten Flügels ist, oder handelt es sich um eine allgemeine Normalisierung dieser entmenslichenden Rhetorik, die in der israelischen Gesellschaft stattfindet?

OC: Ich werde sehr offen und unverblümt zu Ihnen sein. Die israelische Regierung ist eine faschistische Regierung, wobei es Elemente gibt, die noch schlimmer sind. Ein Teil der Koalition glaubt zutiefst an die rassistische und jüdische Vorherrschaft. Das ist inakzeptabel. Ich spreche das an, weil es wichtig ist. Vor nicht allzu vielen Jahren, vor weniger als zwei Jahren, haben diese Parteien, insbesondere die Gruppierung von [Itamar] Ben-Gvir, der jetzt Minister für die so genannte nationale Sicherheit ist, obwohl das Einzige, was er erreicht hat, Unsicherheit ist – er ist ein Unterstützer eines Massenmörders. In seinem Wohnzimmer hing ein Bild von Baruch Goldstein, der vor 30 Jahren 29 palästinensische Muslime während ihres Gebets in Hebron tötete. Das ist derzeit der Minister für Nationale Sicherheit, und er ist dabei nicht allein. Es gibt eine ganze Reihe von Verbrechern wie ihm, Rassisten, denen das Leben von Palästinensern und das Leben anderer gleichgültig ist, weil sie messianisch sind. Sie glauben an ein messianisches Projekt. Einer von ihnen sagte vor dem Massaker sogar, dass das Land Israel durch Leid erworben werden sollte. Vielleicht denken sie, dass die Tötung von 1.200 Israelis zum Leid dazugehört. Sie waren gegen jede Vereinbarung über die Freilassung der Geiseln. Sie interessieren sich nicht für deren Leben. Sie träumen und sagen, dass Israel den Gazastreifen besetzen und die Siedlungen dort wieder aufbauen sollte. Sie haben diesen verrückten messianischen, tödlichen Traum, der in Wirklichkeit ein Albtraum für uns alle ist, für die Palästinenser und die Israelis gleichermaßen. Wie auch immer, unglücklicherweise dominieren diese Verbrecher, diese Rassisten, die bis vor zwei Jahren mehr oder weniger marginal erschienen, jetzt die Regierung. Sie dominieren die Regierung, weil Netanjahu nur an seinem eigenen politischen Überleben interessiert ist. Aber nicht nur sein politisches, sondern auch sein ziviles Fortbestehen außerhalb eines Gefängnisses.

Wie Sie wahrscheinlich wissen, gibt es drei schwere Anklagen gegen Netanjahu. Er wird in drei verschiedenen Fällen der Korruption, Bestechung und dergleichen beschuldigt. Sein

einzigster Antrieb ist, nicht ins Gefängnis zu müssen. Das ist das Einzige, was ihm wichtig ist. Aus diesem Grund hat er diese rassistischen Verbrecher, die ich bereits erwähnt habe, legitimiert und normalisiert, da er auf sie angewiesen ist. Es ist ihm gleichgültig, dass sie nicht im Interesse des Staates Israel und der Israelis, geschweige denn der Palästinenser handeln. Das interessiert ihn nicht. Aus diesem Grund dominieren sie die Regierung. Sie stellen zwar nicht die Mehrheit unter den Ministern dar, aber sie dominieren die Regierung, weil sie Netanjahu als ihre eigene Geisel halten. Sie können für Netanjahu fast alles erreichen. Er erlaubt ihnen, durch Legalisierung und andere Dinge, verschiedene verrückte Entscheidungen zu treffen, die in der Regierung und im Kabinett akzeptiert werden, verrückte Dinge. Er erlaubt ihnen das, und er verbündet sich mit ihnen zu seinem eigenen Vorteil, aber auf Kosten aller hier, Israelis und Palästinenser gleichermaßen.

Aus diesem Grund wurden sie bis vor zwei Jahren von der großen Mehrheit der Israelis als verrückt angesehen. Jetzt sind sie zum Leitmotiv geworden, aufgrund von Netanjahu und seiner Abhängigkeit von diesen rassistischen Verbrechern. Man hört mittlerweile solche Slogans, kriminelle Slogans, die zum Beispiel einen Minister aufrufen, einen von diesen Verbrechern aus dieser rassistischen Bande, der Minister ist und nicht nur ein Fanatiker, sondern auch nicht sehr klug, um es mal so zu sagen. Er hat nämlich vor nicht allzu langer Zeit gesagt, dass eine Möglichkeit darin besteht, den Gazastreifen mit einer Atombombe zu bombardieren. Der stellvertretende Vorsitzende der Knesset, aus der Likud-Partei, der Partei Netanjahus, sagte, dass Gaza niedergebrannt werden sollte. Sie hören es. Die Leute benutzen den Begriff der Eliminierung, einschließlich der Mitglieder der Knesset und ihrer Parteifreunde in den Siedlungen. Die Sprache der Eliminierung, die Sprache der Beseitigung eines Volkes, die notwendigerweise die Entmenschlichung und Dämonisierung der Palästinenser beinhaltet, wurde leider zur Norm. Natürlich denken nicht alle Israelis so, und ich vermute, dass nicht einmal die Mehrheit so denkt, aber sie dominieren den öffentlichen Diskurs, auch in den Medien. Man kann solche Formulierungen in den Medien hören. Das erinnert mich an einen Philosophen, einen französischen Philosophen, Albert Memmi, der vor zwei Jahren gestorben ist. In einem seiner berühmten Bücher sagte er, mit anderen Worten, dass der Besatzer nicht gerne ein Monster sieht, wenn er in den Spiegel schaut. Um die Verbrechen, die ein Besatzer begeht, zu rechtfertigen, verfallen diese Besatzer letztendlich immer in Verbrechen, da die Besatzung letztendlich zum Widerstand führt. Um sich selbst nicht als Monster zu sehen oder zu verstehen, muss man die Verbrechen, die man begeht, rechtfertigen. Das geschieht, indem man die Besetzten dämonisiert. Es ist überall das Gleiche. Das ist nicht ein Phänomen, das unter der israelischen Besatzung entstanden ist. Die Sklavenorden in den Vereinigten Staaten von Amerika führten dies durch. Die Deutschen taten dies auch mit den Juden. Das Apartheidsregime in Südafrika verfuhr so mit den Nicht-Weißen, insbesondere mit den Schwarzen; natürlich gab es eine Hierarchie der verschiedenen sogenannten Rassen. Genauso ist es hier, eine Sprache der Besatzung. Dies ist die Sprache der Besatzung. In diesem Sinne wiederhole ich, was ich bereits gesagt habe: Die Beendigung der Besatzung liegt auch im Interesse Israels, denn Israel hat sich durch die Besatzung in ein monströses Regime verwandelt. Die Palästinenser sollten von der Besatzung

befreit werden, aber auch wir, die Israelis, sollten von der Besatzung befreit werden. Die Dämonisierung ist in der Tat die andere Seite der Medaille der Besatzung und der Brutalität der Besatzung.

TB: Ähnlich wie der Philosoph Memmi sagte auch Frantz Fanon, ein weiterer postkolonialer Schriftsteller, dass die Gewalt, die von den Kolonisatoren gegen die Kolonisierten ausgeübt wird, auch die Kolonisatoren selbst betrifft. Sie wirkt sich auch auf sie selbst und auf alle aus.

OC: Ganz genau. Sie sind nicht die Einzigen. Ich möchte ganz klar sagen: Wir von der Chadasch-Partei, und ich selbst natürlich als Teil von Chadasch, unterstützen einen gewaltfreien Widerstand gegen die Besatzung. Natürlich lehnen wir das von der Hamas verübte Massaker ab und verurteilen es. Das sollte hervorgehoben werden. Aber leider standen die Zeichen auf Sturm. Ich spreche nicht von dem Massaker an sich, aber es war offensichtlich, dass etwas passieren würde. Die Besatzung begann in den letzten Jahren, vor allem im letzten Jahr, oder mehr noch, die Besatzung wurde gewalttätiger und brutaler, und Vergehen von Siedlern gegen Palästinenser, unschuldige Zivilisten, Hirten, Bauern usw. im Westjordanland wurden zum Alltag. Es war eindeutig, dass etwas passieren würde. Leider geschah dies auch. Wie ich bereits sagte, liegt es im Interesse beider Völker, die Besatzung zu beenden und einen gerechten Frieden zu erreichen.

TB: Ja, und während dieser Krieg in Gaza weiterging, gab es auch einen Krieg der Siedler gegen das Westjordanland und auch gegen die Palästinenser im Westjordanland. Ich glaube, es gab eine Lieferung von 27.000 Waffen, die von den USA verhindert wurde, weil man befürchtete, dass sie in die Hände von gewalttätigen Siedlern gelangen würde. Ich frage mich, ob Sie sich zu diesem System der Verwaltungshaft äußern können, da so viele Palästinenser unrechtmäßig verhaftet und dann ohne Gerichtsverfahren inhaftiert werden; warum wurde Ihrer Meinung nach diese Problematik erst kürzlich angesprochen?

OC: Leider denke ich, dass selbst jetzt nicht ausreichend darüber gesprochen wird. Auf jeden Fall nicht in Israel. Sehen Sie, Israel wurde 1948 gegründet. Seit der allerersten Sekunde, in der Israel als Staat gegründet wurde, gab es zwei Systeme von Notstandsregeln, die immer noch gelten. Die Menschen sollten das, was ich gerade gesagt habe, verinnerlichen. Israel befindet sich, formal gesprochen, seit 75 Jahren in einem Ausnahmezustand. Seit der Staatsgründung Israels gab es nicht eine Sekunde, in der nicht der Ausnahmezustand herrschte.

Da der Ausnahmezustand herrscht, gibt es auch Notstandsregeln. Eine davon ist die so genannte Verwaltungshaft, sozusagen ein beschönigender Begriff. In Wirklichkeit werden Menschen entführt und hinter Gitter gebracht. So kann man es wirklich beschreiben. Und bevor man dies nun bewertet, bevor wir beurteilen, ob es gut oder schlecht ist, ist dies die Realität. Jemand kommt in Ihr Haus oder auf Ihr Feld, wenn Sie dort arbeiten, oder in Ihr Büro und nimmt Sie ohne Anklage mit und bringt Sie für einen Monat oder sechs Monate oder sogar Jahre hinter Gitter. Manchmal kann es Jahre dauern, ohne dass man angeklagt

wird, ohne dass man einen Anwalt sieht, ohne dass man vor einem Richter steht. Das liegt daran, dass ein Teil der Besatzung, der militärischen Besatzung, der ist, die Palästinenser, die sich in den besetzten Gebieten aufhalten, unter militärische Herrschaft zu bringen, was ebenfalls Teil des Apartheidsystems ist. Das bedeutet, dass sie auch unter einer militärischen Gesetzgebung stehen. Die Siedler, die dort leben, die Siedlungen sind nach internationalem Recht natürlich völlig illegal. Ich lasse das für einen Moment beiseite. Aber wenn Sie zum Beispiel ein Palästinenser sind und ich Ihr Nachbar bin, dann handelt es sich nicht gerade um eine gute Nachbarschaft, aber wie dem auch sei, als jüdischer Siedler bleiben mir zwei Aspekte. Ich bin dem israelischen Zivilrecht unterworfen. Sie sind dem Militärgesetz unterworfen. Ein Teil des Militärgesetzes besagt, dass es für den Staat viel einfacher ist, Sie in den so genannten geschönten Begriff der Verwaltungshaft zu nehmen. Tausende und Abertausende von Palästinensern wurden seit Beginn der Besatzung im Jahr '67 in diese Verwaltungshaft genommen. Doch ich bezeichne sie lieber als „legale Geiseln“.

Dies ist Teil der Dämonisierung und natürlich auch der Unterdrückung der Palästinenser. Das ist in kolonialistischen Regimen sehr üblich. Jeder weiß das. In kolonialistischen Regimen bedient sich der Besatzer, der Kolonisator, der jeden Widerstand der Besetzten unterdrücken will, verschiedener Instrumente. Eines davon ist die so genannte Verwaltungshaft. Ich nehme an, Sie kennen Carl Schmitt. Ich halte Carl Schmitt für sehr hilfreich, um zu einem besseren Verständnis zu gelangen, denn er verwendet zwei Begriffe, die er eigentlich kombiniert. Der eine besagt: Wer ist der Souverän? Der Souverän ist nach Carl Schmitt nicht das Volk, auch nicht in der so genannten Demokratie, sondern es ist derjenige, der die Ausnahmeregelung diktiert. Dies ist ein sehr deutliches Beispiel, denn jene Palästinenser wurden unter die so genannte Verwaltungshaft gestellt; dies ist sozusagen eine Ausnahme, die der Staatsapparat diktiert, aber leider wurde angesichts der Besatzung die Ausnahme zur Regel. Das ist die eine Sache. Ein anderer Punkt, den Carl Schmitt zur Beschreibung der Politik im Allgemeinen verwendet hat, ist, dass es wie in der Ästhetik einen Unterschied zwischen dem Schönen und dem Hässlichen gibt. Natürlich kann ich mich angesichts unserer Plattform nur recht oberflächlich darauf beziehen, aber vielleicht können Sie mich eines Tages zu Vorträgen in Deutschland einladen. Das würde mich freuen. Jedenfalls sagte er tatsächlich, wie in der Ästhetik gibt es eine Unterscheidung zwischen dem Schönen und dem Hässlichen, und wie in der Ethik ist das Gute und das Schlechte in der Politik ein Freund und ein Feind. Der Feind wird manchmal benutzt, um die sogenannte Nation zu vereinen.

Dies ist ein weiterer Teil der Besatzung, des andauernden Systems in Israel, das wir bekämpfen. Ich möchte es noch einmal betonen. Ich weiß, dass ich mich wiederhole, aber es ist sehr wichtig für mich, weil ich fürchte, dass viele Menschen in der Welt nicht verstehen, dass der Kampf, soweit wir ihn betrachten, nicht zwischen Israelis und Palästinensern stattfindet. Hier handelt es sich um eine Klassenfrage. Es geht um die Unterdrückten und die Unterdrücker, um die Ausbeuter und die Ausgebeuteten. Diese Unterscheidung ist viel wichtiger. Wir von Chadasch zum Beispiel, Palästinenser und Juden zusammen und einige

andere, wir sehen uns als Teil derer, die sich der Unterdrückung widersetzen. Für uns spielt es keine Rolle, ob wir Juden oder Palästinenser oder argentinische Christen sind, rein hypothetisch. Wichtig ist für uns, dass wir nicht zwischen den Völkern unterscheiden, sondern zwischen den Ausgebeuteten und den Ausbeuteten, den Unterdrückern und den Unterdrückten. Wir stellen uns natürlich auf die richtige Seite, wenn wir einen Kampf führen, dem wir zustimmen und der nicht gewalttätig ist, und wir machen weiter. Es ist schwierig, aber wir geben niemals auf.

TB: Ich halte es für sehr wichtig, dass Sie das Klasselement angesprochen haben, denn es gibt wohl auch innerhalb der palästinensischen Gebiete eine Klassenspaltung. Vielleicht gibt es eine palästinensische Elite, die irgendwie von der Besetzung profitiert. Am wichtigsten ist jedoch, dass das Netzwerk der israelischen Elite, welche von den USA und verschiedenen militärischen und industriellen Rüstungsunternehmen unterstützt wird, die Besetzung aufrechterhalten kann. Wie sehen Sie diese Konvergenz der Interessen der Eliten, welche den Konflikt noch weiter anheizt?

OC: Sehen Sie, Lenin hat natürlich viel über nationale Konflikte und Besetzung geschrieben, und vor allem natürlich über die Ära des Imperialismus, eine Analyse des Ersten Weltkriegs, angesichts des Imperialismus, und dann des Kapitalismus. Der Imperialismus als eine Stufe des Kapitalismus. Ich möchte, wenn ich darf, eine Sache anführen, die ich für sehr, sehr wichtig halte und die Lenin in mehr als einem Aufsatz ausführlich behandelt hat. Ich halte es für sehr wichtig, diese Situation zu verstehen, die ich nicht als Konflikt bezeichnen möchte, weil der Konflikt eine Symmetrie oder ein Gleichgewicht voraussetzt, das nicht existiert. Lenin zufolge begünstigt eine Situation der Besetzung und des Krieges die Bourgeoisie auf beiden Seiten. Das Bürgertum oder die Bourgeoisie. Wie sage ich es als Substantiv? Ist es die Bourgeoisie?

TB: Die Bourgeoisie.

OC: Das verwirrt mich immer.

Er sagte, dass die Bourgeoisie der Besatzungsmacht und die der besetzten Nation die Umstände nutzen, um ihre eigenen Parlamentarier auf ihre Seite zu bringen. Und warum? Sobald es einen Konflikt gibt, sobald es einen Krieg oder einen bewaffneten Kampf zwischen Besetzern und Besetzten gibt – ich beziehe mich nicht auf die Situation im Nahen Osten, zwischen Israel und den Palästinensern, sondern ganz allgemein –, anstatt gegen den eigenen Ausbeuter zu kämpfen, welcher die Bourgeoisie ist, schließt man sich mit der eigenen Bourgeoisie gegen das andere Volk zusammen. Entweder als Besatzer, der den Widerstand unterdrückt, oder als Besetzter, der den Widerstand gegen den Besatzer fortsetzt. Lenin selbst hat den Begriff Feindschaft verwendet. Nationale Feindseligkeit dient den wirtschaftlichen und politischen Interessen der herrschenden Klassen, denn auf diese Weise können sie die Wut, die Frustration und die Entfremdung von einer klassenbezogenen auf eine nationale

Ebene umlenken. Genau das sollten wir meiner Meinung nach beachten. Diejenigen, die tatsächlich von der andauernden Besetzung profitieren, indem sie billige Arbeitskräfte, billige palästinensische Arbeitskräfte, nutzen, oder beispielsweise im Norden von Katar, wo es scheinbar einige Ressourcen wie Gas usw. gibt, darüber hinaus dient die Feindseligkeit ihnen, denn solange die Besetzung andauert, werden die palästinensischen Proletarier und sogar die Bauern die Israelis sehen – ganz allgemein gesprochen, natürlich muss ich das Bild vereinfachen; es ist selbstverständlich viel komplexer. Für unser Gespräch, für analytische Zwecke, wenn ich das sagen darf, werden die beherrschten Klassen, die palästinensisch beherrschten Klassen, nicht ihre eigenen palästinensischen Ausbeuter als den sogenannten Rivalen oder Feind sehen, sondern die Israelis und umgekehrt. Sie werden innerhalb Israels ausgebeutet. Die ausgebeuteten Israelis, insbesondere die Proletarier, werden nicht ihre eigenen Arbeitgeber als ihre Ausbeuter und Klassenfeinde sehen, sondern die Palästinenser. Wer profitiert davon? Wer wird davon profitieren? Die Ausbeuter. Die Beendigung der Besetzung ist also nicht nur ein Ziel an sich, weil sie direkte Unterdrückung und Ausbeutung bedeutet, sondern wird auch, um es mit den Worten Lenins auszudrücken, die Feindschaft zwischen den Völkern verringern. In diesem Sinne wird es uns nicht nur eine bessere Zukunft geben, in der wir als gute Nachbarn leben können, sondern es wird uns auch leichter fallen, unsere Wut auf unsere sogenannten einheimischen Ausbeuter zu lenken. Die Klassenproblematik ist enorm.

TB: Natürlich dürfen wir nicht vergessen, welche Rolle die Vereinigten Staaten bei der Lieferung von Waffen und der Bereitstellung bedingungsloser Hilfe für Israel spielen. Ich möchte auf den historischen Moment eingehen, der sich in den 90er Jahren mit den Osloer Verträgen ereignete. Oft wird gesagt, dass Jassir Arafat sich einfach verabschiedet hat und dass die Gespräche oder die Verhandlungen seinetwegen gescheitert sind. Was wurde damals eigentlich angeboten? Was wurde dem palästinensischen Staat in Aussicht gestellt? Es scheint nicht wirklich viel gewesen zu sein.

OC: Diese Frage ist für mich sehr schwer zu beantworten, nicht einmal Ihnen gegenüber, sondern mir selbst gegenüber. Zunächst einmal gibt es so viele Details, Fakten und Daten, die fragwürdig sind. Ich glaube, dass Arafat und die PLO geglaubt haben, dass die Osloer Abkommen letztendlich zu einer Befreiung und neben Israel zu einem unabhängigen Staat Palästina führen würden. Ich kann Ihnen das nicht mit Sicherheit sagen. Ich war nicht dabei. Nach dem, was ich weiß, neige ich zu der Annahme, dass sie daran glaubten, und vielleicht waren sie sogar recht optimistisch. Ich erwähne dies, weil ich ein Interview mit Hanan Ashrawi gehört habe, die Sie vielleicht kennen. Ich glaube, es war am Jahrestag der Osloer Abkommen, dem 30. Jahrestag, im September. Jahrestag des Osloer Abkommens im September. Sie sagte, sie habe Arafat gewarnt, dass Israel nicht auf die Lösung hinarbeite, von der er glaubte, dass es dies tun würde. Sie warnte Arafat und wahrscheinlich auch andere, sagen wir, politisch Verschlussene, dass es ein Irrglaube sei, dass die Israelis Seite an Seite mit ihnen auf ein Ende der Besetzung hinarbeiten würden.

Ich gehe davon aus, dass Arafat und andere, wie gesagt, ich habe ihn leider nie getroffen, ich habe ihn nie gefragt und nie mit ihm gesprochen, also ist alles, was ich sage, Spekulation. Aber ich neige dazu zu glauben, nachdem was ich gelesen und gehört habe, dass ein optimistischer Glaube, ich will nicht sagen ein naiver Glaube, bestand, wonach am Ende des Tages ein unabhängiger palästinensischer Staat zu erwarten gewesen wäre. Was nun die israelische Partei betrifft, so weiß ich nicht, ob [Jitzchak] Rabin und andere zusammengearbeitet haben. Ich weiß mit Sicherheit, dass diejenigen in der Regierung einen palästinensischen Staat an der Seite Israels unterstützt haben. Ob sie also planten, diesen Staat zu errichten oder nicht, auf welche Weise, in welchem Prozess, weiß ich nicht. Das Einzige, was ich sicher weiß, ist, dass die Ermordung von Rabin der Beginn des Untergangs war. Das ist sicher. Keiner kann sagen, was passiert wäre, wenn Rabin am Leben geblieben wäre. Natürlich ist das eine stupide Spekulation, die Historiker zum Beispiel stets ungern beantworten. Ich weiß es nicht. Aber sicher ist, dass die Ermordung von Rabin Netanjahu 1995 an die Macht brachte. Obwohl Netanjahu so oder so, mit all den Problemen und Vorbehalten weitermachte, hat er das Oslo-Abkommen nicht völlig aufgehoben. Wir wissen, dass er sich an das Abkommen gehalten hat und so weiter.

Übrigens hat Rabin eine Menge Fehler gemacht. Ich denke zum Beispiel, dass der größte Fehler oder sogar die größte Sünde Rabins darin bestand, dass nach der Ermordung dieser 29 Palästinenser in Hebron durch einen Siedler die Chance bestand..., und viele rieten Rabin, diesen schrecklichen Vorfall, dieses Blutbad zu nutzen, um das Übel aus dem Zentrum von Hebron zu vertreiben – das heißt, die Siedler. Rabin tat es nicht. Er weigerte sich aus welchem Grund auch immer. Das kostete weitere Palästinenser das Leben, aber es machte auch diese Siedlung inmitten einer palästinensischen Stadt noch tödlicher, noch gewalttätiger und noch gefährlicher.

Wie ich bereits sagte, hat die Ermordung von Rabin eine Verschlechterung ausgelöst, eine kontinuierliche Verschlechterung, deren Folgen wir jetzt sehen können. Israel hat sich leider in einen noch brutaleren Besatzer verwandelt, der von den fanatischsten, messianischsten und tödlichsten Siedlern kontrolliert wird. Es ist viel gefährlicher für die gesamte Region, nicht nur für Palästinenser und Israelis. Ich bedaure, dass die Welt das nicht wahrhaben will und nichts unternimmt.

TB: Bezüglich Ihrer Bemerkung über Rabin erklärte Mark Regev, Sprecher der Netanjahu-Regierung, dass Rabin nicht wirklich an einen echten palästinensischen Staat, einen vollwertigen Staat, geglaubt habe, wobei ich nicht weiß, ob das stimmt oder apokryph ist. Eine Erfindung von ihm möglicherweise?

OC: Diese Interpretationen sind mir bekannt. Es ist sehr, sehr einfach, im Namen der Toten zu sprechen. Das möchte ich nicht tun. Übrigens, wie die Geschichte zeigt, weiß man meistens, wie ein bestimmter Prozess beginnt; wie er jedoch endet, ist unklar. Das Ziel war nicht, sich für die Freiheit zu interessieren, und wir wissen, wie es endete. Dies ist nur ein Beispiel. Es gibt viele andere Beispiele. Ich kann nicht sagen, was Rabin eigentlich wollte.

Mit Sicherheit weiß ich, dass ich zum Beispiel, und das ist sehr lustig oder ironisch, wenn Sie so wollen, als die erste Intifada Ende '87 begann, der erste Soldat war, der inhaftiert wurde, weil er sich weigerte, in den von den Palästinensern besetzten Gebieten zu dienen. Das letzte Mal, als ich aus dem gleichen Anlass im Gefängnis saß, war ich insgesamt zum vierten Mal in einem Militärgefängnis aufgrund von Dienstverweigerung. Das vierte und letzte Mal, dass ich aus diesem Grund inhaftiert wurde, war im September '93. Ich erinnere mich, dass wir aus unseren Zellen geholt wurden, um [Jassir] Arafat und Rabin beim Händeschütteln im Weißen Haus zuzusehen.

Ich erinnere mich daran, weil ein Freund von mir, ein sehr angesehener Journalist, nach den Osloer Verträgen einen Artikel schrieb, während ich im Gefängnis war. Er schrieb über mich. Ich war skeptisch gegenüber den Osloer Vereinbarungen. Aber es stimmte. Ich kann nie sagen, was passiert wäre, wenn Rabin noch am Leben gewesen wäre. Vielleicht haben Sie recht, und es wäre nichts passiert. Wer weiß das schon?

TB: Wenn Sie noch Zeit haben, würde ich Sie gerne kurz zu Bibi Netanjahu befragen, der vor kurzem sagte, er glaube nicht an einen palästinensischen Staat. Am Tag danach war er es, der eine Zweistaatenlösung verhinderte und es zu seinem Vermächtnis machte, die Schaffung einer Zweistaatenlösung zu verhindern. Wie würden Sie sein Erbe beschreiben oder bewerten? Stimmt es, dass er, laut dem ehemaligen Premierminister Ehud Olmert, an der Unterstützung der Hamas beteiligt war, um sicherzustellen, dass die Palästinensische Autonomiebehörde kein legitimer Partner ist, mit dem Israel verhandeln könnte, und dass man stattdessen die Hamas gebraucht hat, um sicherzustellen, dass es keine...

OC: Absolut richtig. Wie ich bereits sagte, ist Netanjahus einziges Interesse Netanjahu selbst. Er kümmert sich nur um sich selbst. Selbst in den späten 80er Jahren, als er [Jitzchak] Schamir aus der Likud-Partei verdrängte, der noch weiter rechts positioniert war als Netanjahu, warnte dieser die Likud-Partei vor Netanjahu. Bevor Netanjahu in die israelische Politik ging, war er Botschafter bei der UN, wenn ich mich recht erinnere. Schon damals warnte Schamir vor ihm und sagte, Netanjahu sei gefährlich.

Netanjahu ist in meinen Augen ein Psychopath. Ich bin kein Psychologe, ich bin kein Psychiater, also verwende ich diesen Begriff nicht im exakten, klinischen, pathologischen Sinne, aber er verhält sich, als wäre er ein Psychopath. Übrigens hat ein israelischer Psychiater vor ungefähr zwei Monaten, ich glaube vor dem Massaker, aber ich bin mir nicht sicher, einen Artikel in der Zeitung Haaretz geschrieben, in dem er die Auffassung vertrat, Netanjahu sei ein Psychopath, und zwar als Psychiater. Wenn ich also sage, dass Netanjahu ein Psychopath ist, dann ist das nicht völlig aus der Luft gegriffen.

Übrigens wurde dieser Psychiater, der den Artikel geschrieben hat, von der Polizei verhört, da er sich gegen Netanjahu ausgesprochen hat. Aber das ist ein anderes Thema, das Teil dessen ist, was jetzt in Israel vor sich geht: Israel befindet sich in einem Prozess der

Faschisierung und in Richtung Diktatur. Die grundlegenden Bürgerrechte werden angegriffen. Menschen wie ich und andere werden verfolgt. Studenten wurden aufgrund von Posts und Tweets von den Universitäten suspendiert. Menschen wurden aus ihren Jobs entlassen, insbesondere palästinensische Bürger und andere. Es gibt ein totales Demonstrationsverbot in palästinensischen Städten innerhalb Israels. Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Zu den ethnischen Säuberungen im Westjordanland und dem verbrecherischen Angriff auf den Gazastreifen gesellt sich die Entwicklung zu einer vollwertigen faschistischen Diktatur.

Worauf ich mit Netanjahu hinaus wollte, ist, dass er sich nur um sich selbst kümmert. Aus diesem Grund ändert er seine Haltung, seine Bestrebungen und seine Taten, je nachdem, was ihm seiner Meinung nach mehr nützt. Das ist wahr. Jeder weiß das. Das ist eine Tatsache. Es ist keine Interpretation. Es ist keine Vermutung. Es ist wahr. Netanjahu sagte mit seiner eigenen Stimme, und wurde 2019 auf dem Parteitag des Likud zitiert, dass jemand, der keinen palästinensischen Staat will, die Palästinensische Autonomiebehörde schwächen und die Hamas stärken muss.

Smotrich, der wahrscheinlich fanatischste und extremste in dieser Regierung, sagte 2015, ich zitiere: „Die Palästinensische Autonomiebehörde ist eine Last. Die Hamas stellt eine Trumpfkarte dar.“ Das sind nicht nur Worte. Unter der Herrschaft von Netanjahu hat Katar mehr als eine Milliarde Dollar über Israel an die Hamas überwiesen, dank Netanjahu. Netanjahu hat das unterstützt. Er war verantwortlich für diese Koffer voller Dollar, die an die Hamas gingen, nicht an die Menschen in Gaza. Die Hamas ist eine brutale Diktatur. Die Hamas handelt nicht zu Gunsten der Menschen in Gaza. Sie tut alles für sich selbst. Was glauben Sie, wofür sie das Geld verwenden? Für die Tunnel, die jetzt bombardiert werden? Für Waffen? Das geschah nicht nur unter der Herrschaft von Netanjahu, sondern mit seiner Zustimmung und seiner aktiven Mitarbeit. Er wollte eine starke Hamas und eine schwache Palästinensische Autonomiebehörde, weil er auf diese Weise eine Spaltung unter den Palästinensern herbeiführen konnte – ein klassisches „Spalte und herrsche“, eine klassische kolonialistische Haltung – und die Herrschaft der Hamas im Gazastreifen nutzen konnte, um zu behaupten, dass man nicht mit den Extremisten verhandeln kann. Das ist ein Teil des Vermächnisses von Netanjahu, wenn man so will. Er wird nicht nur als der schlechteste Premierminister in der Geschichte Israels in Erinnerung bleiben, sondern auch als der tödlichste. Nicht nur, weil er Tausende und Abertausende von Palästinensern angegriffen und getötet hat, sondern auch, weil er für das Blutbad verantwortlich ist, das die Hamas im Süden Israels verübte, und auch, weil er sich nicht kümmert und nichts unternimmt, um die armen Geiseln zu retten, die die Hamas festhält. Dafür wird man sich an ihn erinnern.

TB: Dr. Cassif, es war großartig, mit Ihnen zu sprechen, und ich hoffe, dass wir Sie bald wieder zu Gast haben werden, damit Sie uns Ihre Erkenntnisse weitergeben können, denn es gibt noch so viele andere Facetten, über die wir sprechen können. Es war wirklich großartig, Ihre Einblicke in diese Angelegenheit zu erfahren.

OC: Ich danke Ihnen vielmals. Es war mir ein Vergnügen.

TB: Wir danken Ihnen. Danke, dass Sie theAnalysis.news eingeschaltet haben. Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, gehen Sie bitte auf unsere Website theAnalysis.news und spenden Sie, indem Sie auf die Schaltfläche oben rechts auf dem Bildschirm klicken. Danke und bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org